



SCHWAAN,
BAD
DOBERAN
UND
UMGEBUNG

Personalie

Christine Hirsch leitet nun den Finanzausschuss



Ina Blank (l.), überreicht Christine Hirsch Blumen. FOTO: NSCH

SCHWAAN Christine Hirsch ist die neue Vorsitzende des Finanzausschusses in Schwaaan. Sie übernimmt den Vorsitz von Ina Blank, die die neue Gleichstellungsbeauftragte von Schwaaan ist und aufgrund dieses umfassenden Amtes sowie weiterer Ehrenämter ihre Aufgabe abgibt.

„Ich wünsche mir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Abgeordneten und der Stadt“, sagt die 53-jährige Christine Hirsch. Allerdings solle in der Sache auch konstruktiv miteinander ‚gestritten‘ werden, fügt sie hinzu. „Ich möchte aber nicht, dass sich die Fronten verhärten, sondern dass man sich immer freundlich gesinnt bleibt“, sagt die Mutter zweier Kinder.

Christine Hirsch ist gebürtige Schwaaanerin und lebt seit zwei Jahren wieder in der Warnowstadt. Die studierte Verwaltungsbetriebswirtin arbeitet derzeit in der Universitätsmedizin Rostock und ist dort im Einkauf tätig. Hirsch, die in ihrer Freizeit gerne joggt und Fahrrad fährt, hat in den vergangenen Jahren schon einige Erfahrungen in der Kommunalpolitik gesammelt. So saß sie z. B. einige Jahre im Sozial- und Hauptausschuss der Stadt und war auch im Kreistag des Landkreises Nordwestmecklenburg aktiv. *nsch*

Polizeireport

Unbekannte stehlen Autoräder mit Alufelgen

BAD DOBERAN Unbekannte Täter schlugen in der Nacht zu gestern in Bad Doberan die Heckscheibe von einem Audi A6 ein, um an einen Felgenschlüssel zu gelangen, wie die Polizei mitteilt. Mit Hilfe dessen wurden dann alle vier Kompletträder mit Alufelgen demontiert und mitgenommen. Der entstandene Schaden beläuft sich auf 4500 Euro. *SVZ*

Nachricht

„A.I.D.A. Crisis“ wird heute im AUZ aufgeführt

SCHWAAN „A.I.D.A. Crisis – Frauen und Kinder zuerst“ – das Theaterstück mit diesem Titel wird heute und am Sonntagabend, 15. Juni, um 19 Uhr im Schwaaaner Ausbildungs- und Umschulungszentrum (AUZ) aufgeführt. „Ich hatte es schon in Güstrow gesehen und bin so begeistert, dass ich es einfach nach Schwaaan holen musste“, sagt Heike Schulz, Geschäftsführerin des AUZ. In der Barlachstadt wurde das Theaterstück Mitte Mai im Bürgerhaus aufgeführt und kam dort sehr gut an. In der Inszenierung stellen Laiendarstellerinnen, die zum Teil selbst arbeitslos und alleinerziehend sind, sowohl die Figuren der Handlung als auch immer wieder ernste und mitunter wahre Erlebnisse realer Personen dar.

Der Eintritt ist frei, aber „es geht ein Hut herum“. *ZVS*

Haushalt noch einmal ins Soll gehievt

Stadt präsentiert ersten Entwurf zum städtischen Etat im Finanzausschuss / Minus kann noch mit eigenen Mitteln ausgeglichen werden

SCHWAAN Die Verwaltung der Stadt Schwaaan hat dem Finanzausschuss, der Dienstagabend tagte, einen Entwurf für den Haushalt der Stadt Schwaaan präsentiert. „Wir können dessen Minus noch mit eigenen Mitteln ausgleichen“, sagt Sachgebietsleiterin Finanzen, Marion Lippold. Sie erklärte den Abgeordneten auch, was die größten Brocken sind, die u. a. zu dem Minus führen.

Ein Großteil des Haushaltsgeldes fließt in die Pflichtaufgaben, wozu unter anderem die Gewährleistung der Infrastruktur oder die Unterhaltung der Kindertages- und Schulinrichtungen zählen. Ein Bereich, in dem gespart werden könnte, sind die freiwilligen Leistungen. „Bei dem Betrag für die Kunstmühle hat es im vergangenen Jahr kaum Unterschiede zwischen Planung und Auszahlung gegeben, doch für dieses Jahr ist die Abweichung enorm, sagt Marion Lippold. So seien 30 000 Euro mehr eingeplant als noch 2012. Auch das Geld, das für den Jugendklub „Jot Cee“ vorgesehen ist, werde sicherlich nicht ausreichen. „Die Stelle der Leiterin wurde

wieder besetzt, nachdem der Klub nur eingeschränkt geöffnet war“, sagt Marion Lippold. Neben dem Landkreis und dem Europäischen Sozialfonds bezuschusst die Stadt die Stelle mit einigen tausend



Marion Lippold
Sachgebietsleiterin Finanzen Schwaaan

Euro jährlich. Einsparungen seien aus Lippolds Sicht nur im Bereich der Investitionen möglich. Sie verschlingen einen Großteil des Haushaltsgeldes. So werden die Erschließungsmaßnahmen für den zweiten Bereich des Wohngebietes „Koppelweg“ an die 260 000 Euro und die Errichtung eines Gehweges im schon bebauten „Koppelweg“ etwa 270 000 Euro kosten. Weitere Mittel fließen auch in den Abbruch der Alten Ziegelei.

Das alte Gebäude soll zu einem Quartier für Fledermäuse umgebaut werden.

Das Dach und die Gebäudewände sind bereits entfernt, nun soll das Herzstück, der Brennofen, für die Fledermäuse hergerichtet werden. Mehrere zehntausend Euro müssen auch für den Abbruch der Garagen in der John-Brinckman-Straße eingestellt werden. „Hier kommen auch noch Entschädigungsleistungen für die Garagenbesitzer hinzu“, sagt Marion Lippold. Diese Fläche soll künftig für den Spielplatz der Generationen zur Verfügung stehen.

Insgesamt beläuft sich das Minus auf rund 1,3 Millionen im Finanzhaushalt, einem Teil der doppelten Haushaltsführung. Dieses Minus könne 2013 noch mit eigenen Mitteln ausgeglichen werden, so Lippold. Im anderen Teil des Etats, dem Ergebnishaushalt, liegt das Minus bei 387 000 Euro. Hier ist ein Griff in die Rücklage nötig, um wieder eine schwarze Null zu schreiben.

Doch auch auf die Rücklage kann die Stadt nicht so ohne weiteres zurückgrei-

fen, macht Marion Lippold deutlich. „Wir müssen Gelder, die für Pensionen, Altersteilzeit sowie den Urlaub beansprucht werden, zurückstellen.“

Auch die angekündigten 100 Millionen Euro, die das Land für die Kommunen bereitstellt, bringen dieses Jahr noch keine Entlastung. „Das Geld wird in den kommenden drei Jahren ausgereicht“, weiß Lippold. So erhält die Warnowstadt 62 165 Euro erst 2014, aber nur noch 46 500 Euro in den beiden darauf folgenden Jahren. „Pro Einwohner erhalten wir 12,23 Euro im Jahr 2014, danach wird es noch weniger“, nennt die Finanzexpertin den errechneten Betrag. Allerdings weist Bürgermeister Mathias Schauer darauf hin, dass die Einnahmen durch die Gewerbesteuer nicht richtig planbar seien und in diesem Bereich immer auch mit Mehreinnahmen zu rechnen sei. Auf die Abgeordneten aller Ausschüsse kommt nun eine große Herausforderung zu. „Wir müssen schauen, wo noch eingespart werden kann“, sagt Finanzausschuss-Vorsitzende Christine Hirsch. *Nadine Schuldt*



Die Kinder der Freien Grundschule Bröbberow freuen sich über den zweiten Platz und halten stolz ihre Urkunden hoch. Auch die Kameraden der Groß Grenzer Wehr waren bei der Auszeichnung. FOTO: NADINE SCHULD

Gute Note im „Fach“ Brandschutz

Freie Schule Bröbberow belegt zweiten Platz bei Wettbewerb des Landeskriminalamtes

BRÖBBEROW „Yeah!“ Die Steppkes von der Freien Grundschule Bröbberow stehen vor dem Tragkraftspritzenfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Groß Grenz und freuen sich riesig. Dazu haben sie auch allen Grund: Sie haben den zweiten Platz des Wettbewerbs „Brandschutzerziehung in der Schule“ des Landeskriminalamtes Mecklenburg-Vorpommern erreicht. „Wenn wir einen Brandfall bemerken, sollen wir die Feuerwehr anrufen“, sagt Drittklässlerin Emily Drewes. „Wir müssen dann mitteilen, was passiert ist, wo und wie viele Menschen dabei sind“, fügt ein Schulkamerad hinzu.

Mit ihrem Wissen, aber auch ihrer tolen Präsentation haben sie unter 25 Schulen die Jury überzeugt und es unter die ersten drei geschafft. „Uns hat besonders gut gefallen, dass sich die Kinder auch über die Arbeit der Kameraden informieren“, sagt Carol Stec, Leiterin der Koordinierungsstelle „Schulprojekt“ im Dezernat Prävention des Landeskriminalamtes. Sie überreichte den Schülern gestern ihre Urkunde.

Doch die Schüler hatten sich noch mehr für ihre Präsentation überlegt. „Darüber hinaus führten die Schüler auch ein Interview mit dem stellvertretenden Wehrführer, Jörg Ellner“, sagt Schulleiterin Katharina Drewes.

Moderne Technik für den Ernstfall vorhanden

Es sei toll, dass die Feuerwehr Groß Grenz ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag so lehrreich und spielerisch ausfüllt, sagt Carol Stec. Die Schule hat bereits vor zwei Jahren begonnen, sich an der Aktion „Wir in MV. Fit und sicher in die Zukunft“, wozu der Wettbewerb „Brandschutzerziehung“ zählt, zu beteiligen. „Ziel dieses Wettbewerbs ist auch, die Teamfähigkeit zu stärken“, so Carol Stec.

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Groß Grenz freuen sich ebenfalls über diese Auszeichnung. Maik Langer ist seit sieben Jahren Wehrführer der Blauröcke. In dieser Zeit konnte unter anderem ein Tragkraftspritzenfahrzeug angeschafft werden. „Der Tank

fasst 1000 Liter“, sagt Jörg Ellner. Das sei gar nicht so wenig, wenn es mal ernst werden sollte. Auch die Tragkraftspritze sei qualitativ hochwertig, quasi der Mercedes unter den Tragkraftspritzen. „Man drückt nur einen Knopf und dann läuft sie“, sagt Kamerad James McCormick. Insgesamt hat die Feuerwehr 18 aktive Kameraden.

Während der Arbeitszeit könnten vier von ihnen zum Einsatz rausfahren. „Nach 16 Uhr sind es natürlich mehr“. Bei den Einsätzen ist von Brandbekämpfung bis zur Tierrettung alles dabei. „Den größten Einsatz hatten wir vor einigen Jahren, als eine landwirtschaftliche Lagerhalle in Benitz gebrannt hat“, sagt Jörg Ellner. In der Regel müssten sie im Jahr zu vier bis fünf Einsätzen ausrücken. Außerdem müssten sie auch raus, wenn Hochwasser droht. „Dann pumpen wir Keller leer oder schichten Brunnen“, erklärt der stellvertretende Wehrführer. Allerdings hätten sie auch schon ein Pferd aus der Beke gerettet und bereits zwei Mal Katzen von Bäumen geholt. *Nadine Schuldt*

Andy Langer und Andreas Pasternack spielen in Groß Grenz

LETSCHOW/GROß

GRENZ Sie wirkt fiebersenkend, entzündungshemmend, schweißtreibend und ist darüber hinaus auch für leckere Speisen und Getränke geeignet – die Holunderblüte ist eine Pflanze, die vielseitig verwendet werden kann. Grund genug für Andrea Bornemann, am Wochenende ein Holunderblütenfest zu organisieren.

Los geht es am Sonntagabend, 15. Juni, um 10.30 mit den Klängen von Jagdhornbläsern. Freunde von modern-extravaganter Musik kommen um 14 Uhr auf ihre Kosten. Zu diesem Zeitpunkt tritt das „Mallet Jazz Project“ auf. „Es ist ein Premierenkonzert, bei dem die sieben Musiker erstmals gemeinsam auftreten“, sagt Andrea Bornemann. Darunter seien auch Leute, die als Lehrer am Rostocker Konservatorium arbeiten. Auch ein Vibrafon, ein Schlaginstrument, das zu den klassischen Instrumenten im Jazz zählt, ist dabei. Die Schwaaaner Malgruppe wird ebenfalls ihre Bilder zeigen. Speis' und

Trank steht an beiden Tagganz im Zeichen der Holunderblüte sowie -beere. „Es wird beispielsweise Fliederbeersuppe mit Apfel und Klüten geben“, nennt Andrea Bornemann ein typisch Ger-

richt. Auch am Sonntag, 16. Juni feiert das Gasthaus „Vier Linden“ das Hollerblütenfest. So werden um 11 Uhr Kindergruppe des Schwaaaner Linedance-Vereins und um 14 Uhr die Erwachsenen Linedancer auftreten.

Als tollen Ausklang des Festes lädt der Förderverein zur Erhaltung der Dorfkirche Groß Grenz in das Gotteshaus des Ortes ein. Es ist nur weniger Kilometer von dem Landhaus entfernt.

Unter dem Titel „Jazz meets Orgel“ treffen dort der bekannte Jazz-Musiker Andreas Pasternack und der junge Musiker Andy Langer aufeinander. Auch für die beiden wird dieses musikalisches Stelldichein eine Premiere sein. *nsch*

Ordnungs- und Bildungsausschuss tagen zusammen

SCHWAAN Die Mitglieder des Ordnungsausschusses sowie die Abgeordneten des Ausschusses für Jugend und Soziales, Bildung, Kultur und Sport kommen am Dienstag, 18. Juni, um 19 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses II zusammen. Beide Ausschüsse werden über den Entwurf zum Haushalt 2013 beraten.



Andreas Pasternack



Andy Langer